

Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf.

Klagelieder 3,22

Liebe Freunde

Schon ist es wieder ein Jahr her, seit ich meinen letzten Infobrief geschrieben habe. Wie schnell vergeht doch die Zeit! Das habe ich auch daran gespürt, dass es im April 25 Jahre wurden, seit ich die Arbeit in der Mitternachtsmission begonnen habe. Wenn ich damals gewusst hätte, was alles auf mich zukommen würde, weiss ich nicht, ob ich ja gesagt hätte. Aber ER ist treu und führt Schritt für Schritt. Ja, es ist Gottes Treue und Güte, dass ich immer noch in dieser Arbeit stehe.

Noch in frischer Erinnerung ist die Weihnachtsfeier, die wir am 18. Dezember in der Socinstrasse durchführen konnten. Wir waren fast 50 Gäste und 20 Mitarbeiter.



Dick Leuvenink, Pastor der FEG Basel, gestaltete den Weihnachtsinput. „Wir dürfen immer und überall mit Gott in Kontakt treten.“ war in einem Satz zusammengefasst seine Botschaft. Eindrücklich waren für mich die Beiträge der Gäste. Wenn es zum Teil auch nur ein paar Zeilen aus

einem Gedicht oder der SMS-Tagesvers war freuten sie sich doch, etwas beigetragen zu haben und ein Stück dazu zu gehören. Natürlich gehört auch ein kleines Geschenk zu einer Weihnachtsfeier. Die Frauen erhielten ein kleines Taschenlämpchen und Dank dem Engagement von eini-



gen Sockenstrickerinnen, die unserem Aufruf gefolgt waren, erhielt jeder Mann ein Paar handgestickte Socken in der richtigen Grösse. Auch Literatur konnten wir hier und auch an einem Abend in der Vorweihnachtszeit im Café Elim abgeben. Mögen die Kalender, Andachtsbücher und Zeugnisse gelesen werden und das ausgestreute Wort zu seiner Zeit aufgehen!

Viele Gäste der Weihnachtsfeier besuchen auch die Offenen Abende, die wir monatlich ausser in den Sommermonaten Juli und August durchführen. Zwischen den Herbstferien und Weihnachten ist es schon fast zur Tradition geworden, dass wir eine Serie von 10 zusammenhängenden Abenden organisieren. Das Thema war diesmal: „Die Hoffnung – eine Reise durch die wichtigsten Stationen der Bibel“. Eine besondere Herausforderung waren unter anderem unsere gehörlosen Gäste. Für sie hatte ich die Videosequenzen, die jedes Mal zum Programm gehörten, untertitelt und im Lauf der Serie gab es eine wunderbare Lösung auf unserer Suche nach jemandem, der das Gesprochene in Gebärdensprache übersetzen kann. Ein Student von St. Chrischona, der Gebärdensprache studiert hat, war bereit, zu dolmetschen. Auch für ihn war das Ganze eine Herausforderung, denn es galt, als Ostdeutscher unser Schweizerdeutsch zu verstehen und die Zeichensprache dem Niveau unserer gehörlosen Gäste anzupassen. Eigentlich hatten wir diesen Kontakt mit Gehörlosen nicht gesucht. Am Anfang stand ein Gehörloser, den wir vom Teemobil und Café her kennen. Offenbar hatte er diese Information an andere Gehörlose weitergegeben. So kam es, dass an der Weihnachtsfeier sechs gehörlose Gäste teilnahmen.

Die Einsätze mit dem Teemobil auf dem Claraplatz sind ein wichtiges Element in unserer Arbeit. Im letzten Jahr erhielten wir eine wichtige Unterstützung. Die Freie Evangelische Gemeinde Basel schickte uns Gebetsteams, die während einer Stunde an Ort und Stelle für uns und die Anliegen der Stadt beteten. Zwar konnten nicht alle Abende abgedeckt werden, aber für uns Mitarbeiter war das wie eine Rückendeckung und wir erlebten viel weniger Konflikte, z.B. mit alkoholisierten Gästen, als noch im Vorjahr. Wir hoffen, dass dieses Gebet weitergeführt und vielleicht auch noch ausgebaut werden kann.



Mit der Renovation der Clarakirche kam das Vordach, unter das wir jeweils bei Regenwetter mit zwei Tischen fliehen konnten, weg. Das bedeutete, dass wir im 2009 ein paar Mal im Regen standen, denn unter die Storen des Teemobils passen knapp zwei Tische und der Boy für die Getränkeausgabe. Nun konnten wir im letzten Jahr einen Zelt pavillon anschaffen, so dass auch bei Regen der Betrieb mit vier Tischen gewährleistet ist.



Unsere Einsätze sind nur dank der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher möglich. Ich bin froh, dass im letzten Jahr wieder neue dazu gestossen sind und dass wir alle geplanten Einsätze durchführen konnten, obwohl es besonders in den Sommermonaten, in denen unsere Studenten nicht hier sind, oft nicht einfach war, genügend Mitarbeiter zusammen zu bringen. Da andere Mitarbeiter ausgestiegen sind, sind wir auf neue Mitarbeiter angewiesen und es ist ein grosses Anliegen, dass wir, besonders für die Einsätze auf dem Claraplatz, genügend Mitarbeiter finden werden.

Der Samstagsclub liefert selten grosse Schlagzeilen. Die Gäste sind meist Menschen mit psychischer Behinderung. Manche sind Christen, andere (noch) nicht. Der Besuch ist recht unregelmässig. Manchmal sind es nur ganz wenige und manchmal ist der Tisch mit 10 Plätzen besetzt, so dass es für einige schon zu viele Leute hat. Zur Zeit lesen wir im Lukasevangelium und versuchen, die Texte zu verstehen und auf unser Leben zu übertragen. Mein Anliegen ist, dass der ausgestreute Samen aufgehen darf und dass die Teilnehmer selbst beginnen, in der Bibel zu lesen. Im letzten Sommer ist ein älterer Mann, den wir während vielen Jahren für den Samstagsclub abgeholt haben, da er im Rollstuhl war, gestorben. Er war ein einfacher Mann und hat wohl vom Kopf her nicht sehr viel von diesen Samstagsnach-

mittagen aufnehmen können. Doch wenn der Name Jesus fiel, dann hat er gestrahlt, denn er hatte ihn vor einigen Jahren ins Herz aufgenommen. Es hat mich gefreut, dass an der Abschiedsfeier einige Samstagsclubteilnehmer anwesend waren.

Vielen Dank, wenn Sie für unsere Einsätze, die ja je nach Jahreszeit ändern, beten. Bis Ostern sehen sie wie folgt aus:

- Dienstag: Wintereinsätze mit dem Teemobil und einmal pro Monat einen Offenen Abend.
- Freitag: Einsätze im Café Elim
- Samstag: Samstagsclub

Dank für

- 25 Jahre Mitarbeit in der Mitternachtsmission
- ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die sich in der Arbeit engagieren
- den Dolmetscher für die Gehörlosen
- Gebetsunterstützung auf dem Claraplatz



Fürbitte

- Gottes Wirken an den Menschen mit denen wir Kontakt haben (Teemobil, Betreuung, Beratung, Seelsorge, Samstagsclub, Offene Abende, Gasseneinsätze etc.)
- Bewahrung bei den Einsätzen
- Befreiung für Menschen in Abhängigkeiten
- Genügend Mitarbeiter für die Einsätze (speziell ab Frühling)
- unsere Söhne und Tageskind
- die vielfältigen Aufgaben von Liliane als Mutter, Tagesmutter, Aufgabenhilfe etc.

Weitere Info's...

Der Freundesbrief der Mitternachtsmission erscheint 4 mal pro Jahr. Er informiert über die Arbeit und enthält auch die aktuellen Gebetsanliegen. Gerne stellen wir ihn Dir/Ihnen persönlich zu. Info's gibt's auch im Internet unter www.mitternachtsmission.ch

Herzlichen Dank allen, die uns im letzten Jahr in irgendeiner Form unterstützt haben. Ohne Euch wäre es schlicht unmöglich, diese Arbeit zu tun.

Mit lieben Grüßen

Liliane + Johannes mit Cédric + Yannick

Adressen: Familie Johannes Vogel, Margarethenstrasse 107, 4053 Basel 061 274 10 43
Mitternachtsmission, Socinstrasse 13, 4051 Basel, 061 261 76 97
Mail: j.vogel@mitternachtsmission.ch
Postcheckkonto der Mitternachtsmission 40 - 16 627 - 4